

 <p>Museum Europäischer Kulturen, Staatliche Museen zu Berlin / Fotograf unbekannt [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Tonfigürchen eines stehenden Christusknaben (Kopie aus Gips)</p> <p>Museum: Museum Europäischer Kulturen Arnimallee 25 14195 Berlin 030 / 266426802 mek@smb.spk-berlin.de</p> <p>Inventarnummer: N (31 A) 369/2010</p>
---	---

Beschreibung

Das Christuskind hat die Rechte segnend erhoben. Die Attribute des Weltenrichters, der Reichsapfel und der Herrschermantel, kontrastieren mit der kindlichen Gestalt. Einzelbildwerke des Jesusknaben sind seit etwa 1300 bekannt und dienten zunächst der Frauenmystik, später auch im privaten Bereich als Andachtsbilder. Neben repräsentativen Kunstwerken existieren aber auch zahlreiche weniger aufwendige Christuskinde, die in Ton, Wachs oder anderen Materialien aus Modellen reproduziert wurden. Sie fanden in einfacheren Haushalten und möglicherweise auch als Spielzeug oder zu erzieherischen Zwecken Verwendung.

Literatur: P. Schmidt-Thomé, Hölzernes Alltagsgeschirr und Spiele aus einer mittelalterlichen Abfallgrube in Freiburg. In: D. Planck (Hrsg.), Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie. Katalog zur Ausstellung Stuttgart, Kunstgebäude 1995 (Stuttgart 1995).

Angaben zur Herkunft:
um 1500

Gebrauchsort: Freiburg, Latrine des Augustinereremitenklosters

Grunddaten

Material/Technik:

Gips

Maße:

Höhe x Breite: 9 x 4 cm

Ereignisse

Wurde genutzt wann 1500
wer

wo Kloster der Augustinereremiten (Freiburg im Breisgau)

Schlagworte

- Gips